

HANDBALL

SPORTMEDIENVERLAG

RAUL SANTOS

Die große Hoffnung
des österreichischen
Handballs. Nächstes
Ziel: die EM 2014.

Santos

Karibischer Wintertraum

Unser Jungstar in der besten Liga der Welt

EM-Quali

Via Serbien und Russland zur EM 2014

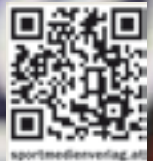
So schafft unser Team den Weg zum Turnier in Dänemark

Nervenkitzel pur

So will Hypo NÖ zurück an die Spitze Europas

HLA-Endspurt, Cup-Final-Four und Kampf um die HLA-Tickets

Jetzt
ABO
sichern!



**FIRST
DRINK,
THEN
WIN.**



**GATORADE: WELTWEIT
DAS NR. 1 SPORTGETRÄNK**

Gatorade enthält den optimalen Kohlenhydrate-Mix für die Energieversorgung der Muskulatur, sowie Natrium, Kalium und Magnesium, um die über den Schweiß ausgeschiedenen Elektrolyte dem Körper rasch wieder zuzuführen.

www.gatorade.at



Deutschlands
Stefan Kretzschmar:
bis heute das
Gesicht, das man mit
Handball verbindet.

editorial



Tobias Oberzeller,
Anzeigenleiter und
Herausgeber

Liebe Handball-Freunde!

Unser kleiner, aber durch-
aus feiner SportMedien-
Verlag ist stolz darauf, euch
sein neuestes Produkt vor-
stellen zu dürfen: HANDBALL
wird euch ab sofort
über alle Geschehnisse im



Manfred Schlitzer,
Chefredakteur und
Herausgeber

österreichischen und internationalen Handball
informieren – und das gratis! HANDBALL kann über
unseren Verlag, den Österreichischen Handballbund und
alle seine Vereine bezogen werden. Zur ersten Ausgabe
erreichten uns Grüße von niemand Geringerem als dem
deutschen Handball-Punk a.D., Stefan Kretzschmar:
„Es war höchste Zeit, dass es in Österreich ein Magazin
gibt, das die Faszination, die von Handball ausgeht,
an möglichst viele Menschen weitergibt. Ich wünsche
HANDBALL alles Gute!“ Danke, Kretzschmar, wir tun
unser Bestes.

Tobias Oberzeller

Manfred Schlitzer

PS: Besucht uns auch auf facebook unter
www.facebook.com/HandballMagazinAustria!

Impressum: Medieninhaber und Verleger: SMV SportMedienVerlag (Schlitzer/Oberzeller), Köglinggasse 43, 1110 Wien, Tel.: +43/1/347 05 44, office@sportmedienviertel.at, www.handball-magazin.at **Herausgeber:** Tobias Oberzeller & Dr. Manfred Schlitzer **Chefredaktion:** Dr. Manfred Schlitzer **Redaktion:** Stefan Schnitka, Helmut Salzwimmer, Laura Hedbawny **Grafik:** No Budget Productions/©KAISA, Claudia Fritzenwanker **Korrektur:** Rupert Höttinger **Fotos:** GEPA, Hober **Anzeigenleitung & Marketing:** Tobias Oberzeller (anzeigen@sportmedienviertel.at) **Druck:** Gutenberg Druck GmbH
© 2013 by SMV SportMedienVerlag, 1. Jahrgang
Hinweis: Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wurde auf die geschlechterspezifisch korrekte Anrede verzichtet. Selbstverständlich sollen nicht nur HANDBALL-Leser, sondern auch -Leserinnen angesprochen werden.

inhalt

- 4 Foto-Flash**
Nationalteam-Action und ein besonderes Wiener Derby.
- 8 Das Tor nach Dänemark**
Vier Jahre nach dem Wintermärchen will Österreich wieder zu einer EM.
- 12 Karibischer Wintertraum**
Raul Santos: die unglaubliche Geschichte hinter unserer Nationalteamhoffnung.
- 14 Rote Teufel wollen mehr**
HLA-Titelverteidiger Hard hat eine breite Brust – und bastelt am Team der Zukunft.
- 17 Freiwurf**
Die Expertenkolonne von David Szlezak.
- 18 Eine Stadt, zwei Teams**
Fivers oder WESTWIEN – wer ist die Nummer 1 in der Hauptstadt?
- 20 Titel zum Abschied?**
Krems: Cupsieg für den scheidenden Trainer?
- 22 Aufstiegskampf brutal**
Wer im Kampf um die HLA die Nase vorne hat.
- 26 Europacup-Samba**
Welche Trümpfe Hypo NÖ auf dem Weg zum 14. Europacupfinale zieht.
- 28 Alles Müller, oder was?**
Damen-Teamchef Herbert Müller im Interview.
- 30 Die Löwen sind los!**
News und Meldungen aus den unteren Ligen.
- 34 Motorsport**
Mercedes-Benz 6,3 AMG
- 35 Termine und Statistik**



Fotos: GEPA pictures

Österreichs Handball-Herren spielen längst im Konzert der Großen. Auch in Testspielen gibt es keine Geschenke.

Die EM 2014 in Dänemark ist das große Ziel unserer Handball-Nationalmannschaft. Um für die Matches gegen Serbien gerüstet zu sein, testete Rotweißrot bei einem hochkarätigen Turnier in Norwegen und Schweden. Der vierfache Europameister war für Damir Djukic (Bild) & Co. der perfekte Gradmesser für die Clashes gegen Serbien.

**Aus dem Weg,
wir wollen zur EM!**



Bis hierher und nicht weiter!

Handball Liga Austria: Harte Männer, harte Bandagen!

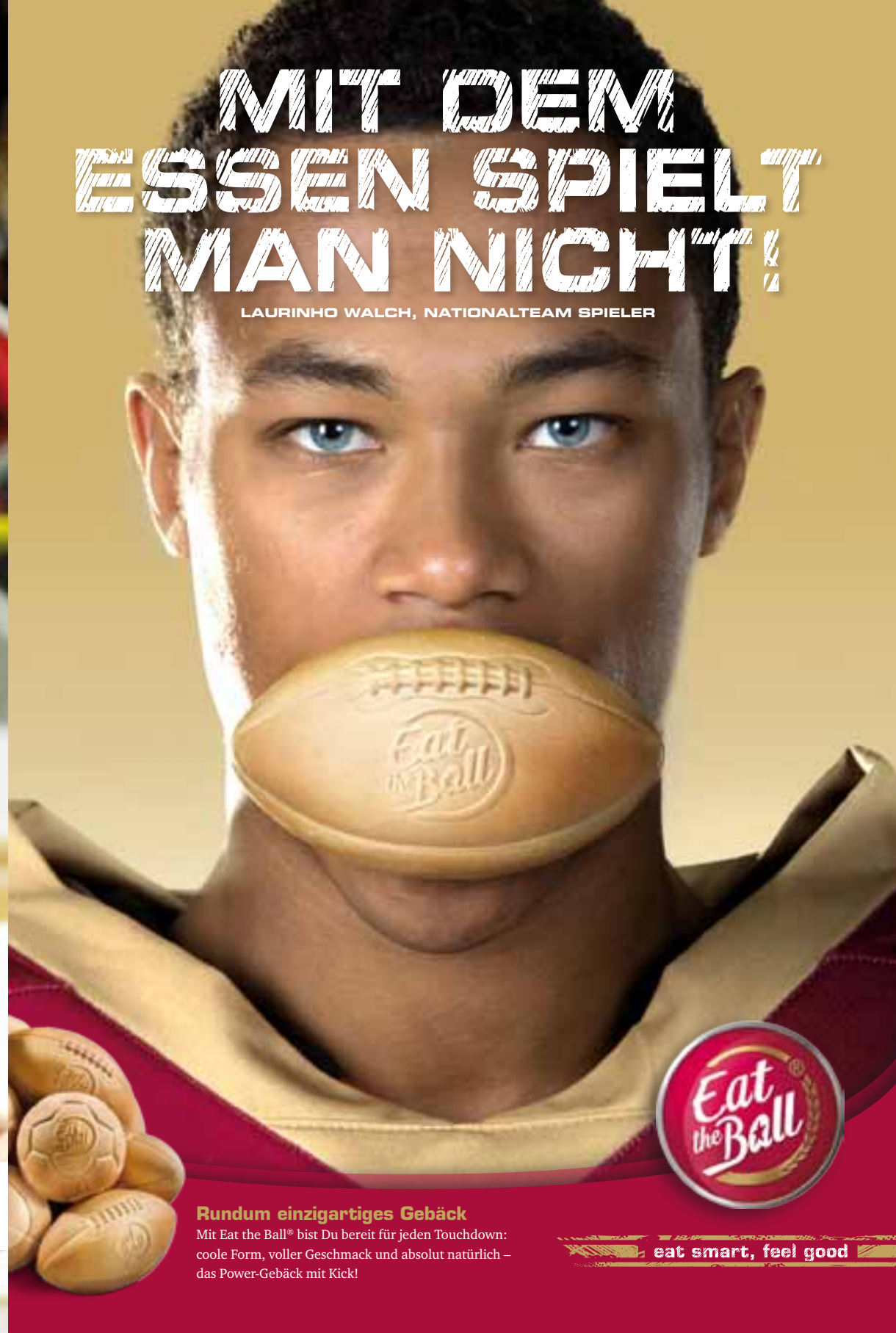
Die Fivers aus dem 5. und WESTWIEN aus dem 13. Wiener Gemeindebezirk verbindet eine jahrelange Rivalität. Auch die beiden Teamspieler Markus Kolar und Alexander Hermann tauschen in den 60 Minuten eines Derbys keine Nettigkeiten aus, wie man auf diesem Bild sehen kann. Im Semifinale der Handball Liga Austria könnte es erneut zum hitzigen Duell kommen.

GEPA pictures
www.GEPA-pictures.com

Handball 01/2013

MIT DEM ESSEN SPIELT MAN NICHT!

LAURINHO WALCH, NATIONALTEAM SPIELER



Rundum einzigartiges Gebäck

Mit Eat the Ball® bist Du bereit für jeden Touchdown:
coole Form, voller Geschmack und absolut natürlich –
das Power-Gebäck mit Kick!

eat smart, feel good



Leader: Viktor Szilagyí ist Kapitän und verlängerter Arm des Teamchefs.

Das Tor nach Dänemark

Vier Jahre nach dem Handballfest in Österreich will Rotweißbrot wieder zu einer EM. Nächster Stolperstein ist Serbien.
Text: Stefan Schnitka

Es war die Sensation des Winters. Die Leistungen des österreichischen Handball-Nationalteams zogen im Jänner 2010 das ganze Land in seinen Bann. Platz 9 – noch vor dem Lieblingsnachbarn Deutschland – war das beste Resultat, das ein Herren-Nationalteam jemals eingefahren hat.

Jetzt, etwas mehr als drei Jahre später, schickt sich Österreich an, sich für die EM 2014 in Dänemark zu qualifizieren. Pikanterweise geht es in der Qualifikationsgruppe 7 gegen Bosnien-Herzegowina, Russland und Serbien. Letztere konnte Österreich bei der EM schlagen. Seit damals haben sich allerdings beide Teams stark verbessert, eilten vor allem die Serben von Erfolg zu Erfolg. Vorläufig letzter Höhepunkt: Silber bei der Heim-EM 2012, wo Momir Ilic & Co. erst im Finale gegen Dänemark verloren haben. Ilic wurde bei diesem Turnier auch zum wertvollsten Spieler gewählt.



Fotos: GEPA pictures

Fokussiert: Rückraum-Shooter Schlinger und Teamchef Johannesson.



Alle für Österreich! Ziura, Weber, Marinovic, Schlinger und Wagesreiter.

„Sie sind sicher ein starker Gegner, aber an einem guten Tag können wir sie schlagen“, sagt Teamchef Patrekur Johannesson, dessen Vertrag im Februar bis 2015 verlängert wurde.

Routinierte Mannschaft

Die Zuversicht des Isländers ist begründet, hat sich Österreich seit der Heim-EM doch in der erweiterten Spitze festgesetzt. Spieler wie Viktor Szilagy, Konrad Wilczynski oder Nikola Marinovic sind Handball-Experten in ganz Europa ein Begriff. „Wir haben

uns ein Standing erarbeitet“, weiß Szilagy, mit 34 Jahren einer der Routiniers im Team. Szilagy war in den letzten Jahren so etwas wie der Wegbereiter für viele österreichische Spieler, die den Sprung ins Ausland schafften. Essen, Kiel, Gummersbach und Flensburg-Handewitt hießen seine Stationen, ehe er im Vorjahr beim Bergischen HC andockte. Obwohl es sich dabei um eine Zweitligamannschaft handelt, ist „Figo“ klar der Chef auf dem Platz. „Er ist mein verlängerter Arm und hat das auch Spiel absolut verstanden“, ist auch Johannesson von seiner Nummer 14 angetan.

Faktor Heimvorteil

Einen zusätzlichen Motivationschub erwartet sich das Team von einer vollen Grazer Halle. „Wenn das Publikum wie ein Mann hinter dir steht, pusht dich das zusätzlich“, erzählt Patrick Fölser, der seine Teamkarriere leider beendet hat. Mittlerweile arbeitet der Kreisspieler im Österreichischen

Handballbund, ist natürlich bei den Länderspielen live dabei: „Ich drücke den Jungs die Daumen, dass sie die beiden Spiele gegen Serbien gut über die Runden bringen. Es ist an der Zeit, dass wir uns wieder für ein großes Turnier qualifizieren.“

EM-Qualifikation 2014, Gruppe 7

1. Serbien	2	2	0	0	54:50	4
2. Russland	2	1	0	1	67:61	2
3. Österreich	2	1	0	1	66:62	2
4. Bosnien-H.	2	0	0	2	45:59	0

bisherige Ergebnisse

Bosnien-H. - Serbien	21:24 (12:8)
Russland - Österreich	38:31 (19:12)
Serbien - Russland	30:29 (15:12)
Österreich - Bosnien-H.	35:24 (18:7)

weitere Spiele

Österreich - Serbien	3. April, 20.20 Uhr
Bosnien-H. - Russland	4. April, 17.00 Uhr
Serbien - Österreich	7. April, 18.00 Uhr
Russland - Bosnien-H.	7. April, 18.00 Uhr
Russland - Serbien	12. Juni, 18.00 Uhr
Bosnien-H. - Österreich	13. Juni, 17.00 Uhr
Serbien - Bosnien-H.	15. Juni, 18.00 Uhr
Österreich - Russland	16. Juni, 19.15 Uhr



Teufelskerl: An Goalie Thomas Bauer hat Serbien seit der EM 2010 keine guten Erinnerungen.



monatlich ab
€ 229,-

Der CORSA

ALL IN ONE

Charmant, frech, selbstbewusst und voller Ideen:

1.2 TWINPORT® ecoFLEX, 51 kW (70 PS).

Nähere Informationen bei unseren Verkaufsberatern!

Verbrauch gesamt in l/100km: 3,5-7,6; CO₂-Emission in g/km: 94-178



Wir leben Autos.

Ab € 229,- im Monat!

Inklusive:

- 36 Monate FIXE Rate¹
- Keine Anzahlung
- 3 Services laut Herstellervorgabe innerhalb der Laufzeit²
- Vollkasko, Haftpflicht und motorbezogene Versicherungssteuer
- Winter- und Sommerräder

1) Normalzinssatz: 4 %, effektiver Jahreszins: 5,0077 %
Gesamtbelastung inkl. € 91,- staatl. Vertragsgebühr: € 14.857,98
2) exkl. Verschleiß, 1-mal pro Jahr oder alle 30.000 km



EISNER AUTO gegründet 1926	Wien Liesing	Wien Meidling	Wien Simmering	Wiener Neudorf	Bruckneudorf	Frauenkirchen	Neusiedl am See	
--------------------------------------	---------------------	----------------------	-----------------------	-----------------------	---------------------	----------------------	------------------------	--

Eisner Auto Wien, NÖ & Burgenland

EISNER AUTO Wien Liesing	1230 Wien, Breitenfurter Straße 214-220	Tel.: 01 / 869 15 11
EISNER AUTO Wien Meidling	1120 Wien, Arndtstraße 10-16	Tel.: 01 / 813 75 41
EISNER AUTO Wien Simmering	1110 Wien, Simmeringer Hauptstr. 338 / Baudißg. 1-3 - bei der Unterführung Wien-Schwechat	Tel.: 01 / 767 12 21
EISNER AUTO Wiener Neudorf	2351 Wiener Neudorf, Triester Straße 11	Tel.: 02236 / 61 583
EISNER AUTO Bruckneudorf	2460 Bruckneudorf, Kiralystraße 9	Tel.: 02162 / 64 828
EISNER AUTO Frauenkirchen	7132 Frauenkirchen, Weiße-Kreuzgasse 44	Tel.: 02172 / 20 003
EISNER AUTO Neusiedl am See	7100 Neusiedl/See, Erwin-Schrödinger-Straße 1	ab Frühjahr 2013

www.eisner.at





Karibischer Wintertraum

„Wer ist denn das? Der scheint ja in der Luft zu stehen!“ Coaches, Mitspieler und Trainingskiebitze staunten nicht schlecht, als ein schmächtiger Bursche mit Rastazöpfen bei seinem ersten Training in der Sporthalle Leoben-Donawitz den Ball im Tor versenkte. Sein Name: Raul Santos, heute einer der größten Hoffnungsträger im österreichischen Handball. Text: Stefan Schnitka

Die Geschichte ist eigentlich unglaublich. Aufgewachsen in der Dominikanischen Republik, wird Raul als Volksschüler von seiner Mutter nach Österreich geholt. Zu gefährlich das Viertel in Santo Domingo, in dem Raul und seine Freunde aufwachsen – Drogen, Kriminalität und Morde gehören zur Tagesordnung. „Ich habe damals Freunde verloren“, erzählt Santos, heute 20 Jahre alt, mit nachdenklicher Stimme. Die Erlebnisse arbeitet er auch musikalisch auf. „Damals in meiner Heimat“ heißt die erste Single, die auf YouTube zu sehen ist. „Ich musste das irgendwie thematisieren.“

Santos kommt nach Europa, als er elf Jahre alt ist – mitten im Winter. „Es war kalt und überall lag dieses weiße Zeug herum“, schmunzelt er. Ähnlich ungewohnt wie seine erste Begegnung mit Schnee dann auch der erste Kontakt mit Handball, das zu „seiner“ Sportart werden sollte. „Ein Vereinsmitglied hat mich bei einem Kegeland angesprochen, ob ich

nicht einmal zum Training mitkommen möchte.“ Auch da führte der Zufall Regie. Weil es keine passenden Schuhe gab, war Santos kurz davor, alles hinzuschmeißen. Beim zweiten Versuch war dann alles besser: Schuhe in seiner Größe, auch einen Ball bekam er. Nächstes Problem: die Linien. „Ich wusste nicht, was die Schmiere-reien auf dem Boden zu bedeuten hatten.“ Was jedoch schnell erkannt wurde, war das Talent, das der wieselflinke Bursche mitbrachte. „Laufen, werfen, springen, das habe ich als Kind schon immer gemacht.“ Kein Wunder, ist in der Dominikanischen Republik doch Baseball Nationalsportart.

Was folgt, ist ein steter Aufstieg: mit Union JURI Leoben, wo Obmann Claus Hödl mithilfe seiner Trainer versucht, den Diamanten Santos behutsam zu schleifen; in den Junioren-Nationalmannschaften, wo er bald als Torschütze vom Fließband glänzt; nicht zuletzt in der Nationalmannschaft, der der Rechtshänder mittlerweile seit zwei Jahren angehört. Auf 84

Tore in 21 Einsätzen hat es der nur 70 Kilo leichte Santos bisher gebracht. Auch internationale Spitzenvereine werden aufmerksam, Wisla Plock (POL) und die Rhein-Neckar-Löwen (GER) strecken ihre Fühler aus. Das Rennen macht schließlich der deutsche Traditionsclub VfL Gummersbach, für den vor ein paar Jahren auch Viktor Szilagyi auf Torjagd ging. „Viktor hat mir zu diesem



Erste Schritte: Raul Santos als knapp 16-Jähriger im Dress von Union JURI Leoben.



Nur Fliegen ist schöner: Santos im Trikot des Nationalteams.

Fotos: Bildagentur Zolles KG/Markus Leodolter, GEPA pictures (2)

Schritt geraten“, so Santos. Er und Konrad Wilczynski haben immer ein offenes Ohr für mich.“ Der Start in die beste Liga der Welt verlief etwas holprig, im Februar setzte Santos ein Muskelfaserriss drei Wochen außer Gefecht. „Jetzt bin ich wieder voll fit und werde versuchen, mit Gummersbach nicht abzustiegen und mit der Nationalmannschaft das Ticket für die EM zu lösen.“ Dass das Match gegen Serbien in Graz stattfindet, pusht den Steirer Santos doppelt: „Meine Family ist da, viele Freunde und Mitspieler von früher. Es wäre perfekt, wenn wir die Serben schlagen könnten.“ Sollen die sich nur fragen, welcher Spieler da beinahe in der Luft steht. ●



Heimvorteil: In der Sporthalle am See ist Hard eine Macht.

Die Teufel wollen mehr

Der HLA-Titelverteidiger Alpha HC Hard hat erneut die Chance auf das Double, bastelt bereits eifrig an der Mannschaft der Zukunft – und droht, ein Luxusproblem im Tor zu bekommen.

Schauen wir, was geht.“ Bei Alpha HC Hard ist die Stimmung im Moment gelöst bis heiter. Der Titelverteidiger der Handball Liga Austria hat sein Semifinalticket bereits fix und kann

sich in Ruhe auf die Anfang Mai beginnende K.-o.-Phase vorbereiten. „Wir sind noch in beiden Bewerben gut dabei“, spricht Bernd Friede auch das Cup Final Four in Krems (siehe Seite 20) an.

Einen unerwarteten Neuzugang könnten die Harder schon bald präsentieren: Kreis Janis Glusaks trainiert seit Ende März wieder mit der Mannschaft. „Er ist auf dem Weg der Besserung, aber noch nicht einsatzfähig, vielleicht geht sich heuer noch ein Comeback aus“, so Friede. Der 30-jährige Lette möchte der Mannschaft in der entscheidenden Phase der Meisterschaft unbedingt helfen. Mit Glusaks und dem Kroaten Bjelis, der kurzfristig als Ersatz verpflichtet wurde, wären die Vorarlberger vor allem in der Defensive noch stärker aufgestellt. „Das letzte Wort haben aber die Ärzte.“

Während sich Hard also für die entscheidenden Wochen des Handball-Jahres bestens gerüstet



Ex-Teamspieler Bernd Friede gibt in Hard die Marschrichtung vor: „Wir nehmen alles, was wir bekommen.“

Fotos: GEPA pictures

fühlt, wird hinter den Kulissen bereits am Kader der Zukunft ge-feilt. Mit Goalie Martin Kalisch-nig, 2012 mit HIT Innsbruck noch Finalgegner der Harder, wurde ein einheimischer Schluss-mann verpflichtet. Auf der Tor-mannposition hat Trainer Mar-kus Burger damit ein Überange-bot, besitzt neben Golub Doknic – im vergangenen Jahr als „Legio-när des Jahres“ ausgezeichnet – doch auch Ex-Teamgoalie Tho-mas Huemer noch einen Vertrag. „Hamster wird Ende April 37 Jahre alt, er wird sich langsam zurückziehen“, mutmaßt Friede. „In welcher Art er weiter im Ver-ein tätig ist, wird sich zeigen.“ Ein Karriereende ist auch für Friede (33) noch kein Thema: „Vielleicht gibt’s nächstes Jahr ja meine Ab-schiedstournee.“

Der globale Markt ist unsere Welt.

Wir produzieren weltweit für Ihre täglichen Bedürfnisse. Wir sind Marktführer und Familienunternehmen. Wir sind bei Ihnen Zuhause und auf der ganzen Welt. Gemeinsam mit uns forschen, entwickeln und produzieren rund 14.000 MitarbeiterInnen in 39 Ländern an 149 Standorten innovative Kunststoffverpackungen.

ALPHA

WENN WIR NICHT DA WÄREN,
WÜRDEN SIE UNS VERMISSEN...



www.alpla.com

INNOVATIVE PACKAGING WORLDWIDE



Bregenz (im Bild Povilas „Paul“ Babarskas) will an seine glorreichen Zeiten anschließen.

Warten auf das „Klick“

Bregenz Handball: Der Rekordmeister steht im Schatten des Lokalrivalen – ein Umstand, der sich schnell ändern soll.

Alle guten Dinge sind drei. Im Falle von Bregenz Handball möchte man diese Weisheit nicht hören. Heuer droht die dritte Saison ohne Titel. „Natürlich ist Bregenz sportlich schon einmal besser dagestanden“, gibt Trainer Geir Sveinsson zu. Unter dessen isländischem Landsmann Dagur Sigurdsson fuhr Bregenz zwischen

2001 und 2010 bekanntlich neun Meistertitel ein, holte sich zudem vier Cupsiege.

Trotzdem wirft man am Bodensee die Flinte noch lange nicht ins Korn, denn im Kader der Vorarlberger finden sich zahlreiche Eigenbauspieler, die bereits Verantwortung übernehmen. „Natürlich dürfen die auch Fehler machen“, meint Sportdirektor Roland Frühstück. „In den kommenden Jahren werden Namen wie Klopčič oder Lamprecht nicht nur Handball-Insidern ein Begriff

sein.“ Zur Philosophie, vermehrt auf junge Spieler zu setzen, passt die letzte Neuverpflichtung: Kreisspieler Clemens Gangl (20) unterschrieb einen Zweijahresvertrag bei Bregenz. Dass er ausgerechnet von Hard über die Achsbücke nach Bregenz wechselt, ist kein Problem: „Ich bin ja in Bregenz geboren, wir sind erst dann nach Hard umgezogen, wo ich zum Handball gekommen bin. So gesehen bin ich ein Bregenzer.“ Einer, der sich im kommenden Jahr einen Platz in der ersten Mannschaft erkämpfen möchte. ●

Foto: GEPA pictures

Zeit der Entscheidung

National wie international ist die Zeit der Entscheidungen angebrochen. Zwischen großen Triumphen und bitteren Niederlagen liegt oft nur ein einziger Wurf.



von DAVID SZLEZAK

Handball ist nichts für schwache Nerven. Das sah man beim Achtelfinal-Rückspiel in der VELUX EHF Champions League zwischen den Füchsen Berlin und Atletico Madrid. Dem Ex-Klub von Conny Wilczynski hätte ein Unentschieden zum Aufstieg gereicht. Gecoacht von den ehemaligen Playmakern und nunmehr wohl zu den besten Trainern weltweit zählenden Dagur Sigurdsson auf Berliner und Talant Dushebaev auf Madrider Seite ergab sich ein Schlagabtausch auf taktisch höchstem Niveau, der nicht nur 9000 Zuschauer in der Berliner Max-Schmeling-Halle von den Sitzen riss. Dass Atletico mit dem letzten Wurf die Oberhand behielt, ist dem seit dem letzten WM-Play-off auch in Österreich bestens bekannten Weltklassemann Kiril Lazarov zu verdanken.

Egal, wer schlussendlich die Teilnehmer beim VELUX EHF FINAL4 am 1. und 2. Juni in der Kölner LANXESS arena sein werden, die Veranstaltung wird erneut zum absoluten Highlight des europäischen Handballs. Die Investition in das spektakuläre Rahmenprogramm mit Show und Entertainment zahlt sich aus: Gemessen an der unglaublichen Anzahl von Anfragen würden wohl

auch 50.000 Zuschauer nach Köln pilgern, die Arena wird mit 19.750 Zuschauer an beiden Tagen restlos ausverkauft sein.

In der Handball Liga Austria dagegen kristallisieren sich die Fivers aus Wien für mich zum ersten Meisterschaftsfavoriten heraus. Nach zuletzt drei wichtigen Siegen gegen die vermeintlich stärksten Herausforderer Hard, Krams und West Wien führt der Weg zum Titel zumindest immer über Margareten. Beeindruckt bin ich dabei von Vytas Ziura und wie er seine Mannschaft auf der Platte im Griff hat. Aber auch von Trainer Peter Eckl, der es versteht, der Mannschaft den

Star durch geschickte Wechsel zu entziehen, ihr so blitzschnell eine neue Charakteristik zu geben und dabei noch wertvolle Energie bei Vytas selbst zu sparen, die er dann regelmäßig für die Big Points nutzt.

Das VELUX EHF FINAL4 Anfang Juni in Köln wird erneut zum absoluten Highlight des europäischen Handballs.

Und das Nationalteam? Hat in den Quali-Spielen gegen Serbien die große Chance, europaweit wieder richtig auf sich aufmerksam zu machen. Das allein wird Motivation genug sein für Páttis Jungs. Ich drücke jedenfalls die Daumen! ●



Experte: Szlezak war Teamkapitän und spielte u. a. bei den Rhein-Neckar Löwen.

Fotos: GEPA pictures, privat



Das HOLTER Bad
Perfekt abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse!
www.holter.at

HOLTER



Ukrainischer
Riese: Sergiy Bilyk,
mittlerweile 42
Jahre jung, ist der
Rückhalt der Fivers
Margareten.

Father and Son

Sergiy Bilyk und sein Sohn Nikola gehen bei den Fivers gemeinsam auf die Jagd nach dem Meistertitel – dabei hat der Goalie sein Karriereende für den Fall angekündigt, dass das passieren sollte.

Doppelt hält besser“. Die Fivers Margareten haben sich dieses Motto zu Herzen genommen, denn neben Goalie-Routinier Sergiy Bilyk setzt die Mannschaft aus dem 5. Wiener Gemeindebezirk seit etwas über drei Monaten auch auf dessen Sohn Nikola. Mit gerade

einmal 16 misst Bilyk junior schon 1,98 Meter, gilt im wahrsten Sinne des Wortes als eines der größten Talente des Landes. „Als wir das erste Mal gemeinsam bei einem HLA-Spiel auf dem Feld standen, war das ein emotionaler Moment“, ist Sergiy stolz auf seinen Spross.

Während der Spiele ist die Kommunikation zwischen den beiden auf ein Minimum reduziert, nach dem Schlusspfiff werden etwaige Fehler aber beinhaltet analysiert.

„Papa hat mir geraten, nicht Torhüter zu werden. Er hat gesagt, das wäre besser für mich.“

„Papa ist schon streng, aber er meint es gut“, sagt Nikola. Er ist halt Perfektionist, will mich weiter pushen.“ Der Sohn hört auf den Papa – noch. „Jetzt kann ich ihm noch etwas sagen, in vier Jah-

ren ist er ein fertiger Spieler“, schmunzelt Bilyk.

Umgekehrt hält sich Nikola mit Kritik am Herrn Papa vornehm zurück: „Das kann ich nicht bringen, das steht mir nicht zu.“ Zumindest noch nicht. Denn wenn der Aufstieg des Rohdiamanten in dieser Geschwindigkeit weitergeht, wird er bald zu mehr kommen als nur zu Kurzeinsätzen. Ob dann Bilyk senior noch im Tor des Meisters von 2011 stehen wird, ist offen, denn der 42-Jährige kündigte an, seine Karriere zu beenden, sollte er jemals gemeinsam mit seinem Sohn auf dem Feld stehen. „Wir haben ihm eh gesagt, dass er jetzt aufhören kann“, schmunzelt Regisseur Vytas Ziura. „Man soll der Jugend nicht im Weg stehen.“ Holen die Fivers das Double, wäre es der perfekte Abschied. Doppelt hält ja bekanntlich besser. ●

Fotos: GEPA pictures

Im Westen viel Neues

Jahrelang war Margareten sportlich das einzige Aushängeschild Wiens. Heuer gibt die SG INSIGNIS Handball WESTWIEN auch sportlich ein starkes Lebenszeichen von sich.

Langfristig wird sich WESTWIEN in der Spitze etablieren“, ist sich Conny Wilczynski, Manager und linker Flügel in Personalunion, sicher. Kurzfristig klappt es beim Dominator der 1990er-Jahre bereits: Mit Seriensiegen in die Saison gestartet, legt man nach einer Niederlagenserie mit Platz 3 im Grunddurchgang ein beachtliches Comeback inklusive ausverkauftem Südstadt-Triumph gegen Stadtrivale Margareten hin. Im Frühjahr nimmt die grün-weiße Hochschaubahn aber wieder Fahrt auf: Out im Cup-Viertelfinale und kaum Punkte im Kampf um das Zwischenziel Halbfinale.

„Es tut sich viel Neues im Westen von Wien. Wir haben noch lange nicht genug.“

„Der sportliche Erfolg ist das eine, die Weiterentwicklung des Vereins

das andere“, hat Wilczynski ein klares Bild vor Augen, wie WESTWIEN in drei bis fünf Jahren dastehen soll: mit eigener Halle, für die gerade Pläne und Grundstücke geprüft werden. Mit einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Union West Wien und SG WESTWIEN, die die Kapazität der laut Wilczynski „größten Handballfamilie Österreichs“ nutzen soll. Und WESTWIEN soll die beste Nachwuchsschmiede für den österreichischen Handball bleiben: Mit Abwehrchef Max Wagesreiter, Youngster Alexander Hermann und Wilczynski selbst stellt man bereits jetzt mit Margareten die meisten Teamspieler, nicht weniger als zehn Akteure gehören zum Kader des 94er-Nationalteams, das bei der Heim-EM 2012 Platz 6 erobert hat.

Wilczynski hat das „Wunder von Berlin“, den Durchmarsch von der zweiten deutschen Liga bis in die Champions League, selbst mitgeschrieben und mit Füchse-Manager Bob Hanning von einem der Besten gelernt: „Ich werde oft gefragt, wie lange es dauert, bis wir ganz oben stehen. Ehrlich: am liebsten schon 2013, aber wir müssen mit der Mannschaft, der Entwicklung des Umfeldes und der Integration der Jungen Geduld haben. Eines kann ich versprechen: Handball-Wien ist nicht weiter nur Margareten, es tut sich viel Neues im Westen Wiens. Wir haben noch lange nicht genug.“ ●

Dressman: Auch abseits des Feldes macht Paco Fölser eine gute Figur.



Die Teamkarriere hat Patrick Fölser beendet, WESTWIEN führt er als Kapitän zumindest noch bis 2014 an.

Fotos: Christian Hofer





Auf sie mit Gebrüll!
Christoph Edelmüller
und Titelverteidiger
Fivers treffen im
Semifinale auf
Schwaz.

Der Titel zum Abschied?

Krems. Dem Veranstalter des ÖHB-Cup-Final-Four steht ein Umbruch bevor. Gibt es den Titel für den scheidenden Trainer Stefan Szilagyi?

Semifinale
Fivers - Schwaz: 13.4., 18.00 Uhr
Krems - Hard: 13.4., 20.00 Uhr
Finale:
14.4., 18.00 Uhr/live in ORF SPORT +



Danke, Trainer! Ex-Teamspieler Ivo Belas (l.) wird Stefan Szilagyi als Coach nachfolgen.

Der Cup hat seine eigenen Gesetze. Diese Sportweisheit hat vor allem im Handball Gültigkeit. In kaum einer anderen Sportart gab es so viele Überraschungen, dermaßen spannende Spiele, Triumphe und Tragödien. Diese vier Teams matchen sich am 13./14. April in Krems um den Titel 2013.



Moser Medical
UHK Krems

Der Ausrichter des Turniers zählt in den vergangenen Saisonen immer zum Favoritenkreis. Allein mit einem Titelgewinn wollte es bisher nur 2010 klappen. Nun soll mithilfe des handballbegeisterten Publikums in der Wachau erneut der große Wurf gelingen. Die Vorzeichen könnten allerdings besser sein. Erst Mitte März

wurde bekannt, dass Stefan Szilagyi, Vater von Nationalteamkapitän Viktor, mit Ende der Saison nach sechs Jahren sein Amt zurücklegen wird. Mit Ex-Teamspieler Ivo Belas steht der Nachfolger bereits fest. Kristof Vizvary: „Wir wollen den Cupsieg unbedingt – das sind wir unseren großartigen Fans und Stefan schuldig.“ Dass im Semifinale der regierende Meister Hard wartet, tut der Motivation keinen Abbruch: „Wenn du gewinnen willst, musst du sowieso jeden Gegner schlagen. Und wir wollen gewinnen.“



Alpha HC Hard

Die „roten Teufel vom Bodensee“ haben wie im Vorjahr die Chance auf das Double. 2012 holten Bernd Friede & Co. zwar den

Alle Cupsieger seit 1988

- 2012 Fivers WAT Margareten
- 2011 ULZ Sparkasse Schwaz
- 2010 UHK Krems
- 2009 aon Fivers - WAT Margareten
- 2008 Alpla HC Hard
- 2007 UHC Goldmannruck Tulln
- 2006 A1 Bregenz Handball
- 2005 HC Superfund Hard
- 2004 UHC Goldmannruck Tulln
- 2003 A1 Bregenz Handball
- 2002 jet2web Bregenz
- 2001 HSG Remus Bärbach/Köflach
- 2000 jet2web Bregenz
- 1999 PTA Wien
- 1998 UHC Goldmannruck Tulln
- 1997 HSG mibag Linz
- 1996 ASKÖ Linde Linz
- 1995 ASKÖ Linde Linz
- 1994 ASKÖ Linde Linz
- 1993 HC Bruck
- 1992 UHK West Wien
- 1991 UHK West Wien
- 1990 UHC Stockerau
- 1989 UHC Stockerau
- 1988 UHC Stockerau



Local Hero: Kristof Vizvary (r.) fordert mit Final-Four-Veranstalter UHK Krems Favorit HC Hard.



Gutes Pflaster: Das letzte Mal, als Krems das Cupfinale veranstaltete, gewann Schwaz sensationell den Titel.

Meistertitel, im Cup war aber im Viertelfinale gegen den späteren Cupsieger Fivers nach einem Krimi mit 24:25 Endstation. Dementsprechend heiß sind die Vorarlberger. Friede, der in der WWP Group von Ski-Legende Harti Weirather arbeitet: „Es ist der erste richtige Saisonhöhepunkt, da muss man sich nicht extra motivieren. Natürlich wollen wir den Cupsieg einfahren, aber das wollen die anderen drei Mannschaften ebenfalls.“



HC Fivers
WAT Margareten

Der Titelverteidiger startet mit breiter Brust ins Final Four. Im letzten Jahr holte die Truppe von Trainer Peter Eckl in der heimischen Hollgasse nach dem Meis-



ULZ
Sparkasse Schwaz

Der Außenseiter, der eigentlich gar keiner ist, denn unterschätzt wurden die Tiroler schon oft. 2011 holten die „Silberstiere“ sensationell den Titel, im Endspiel

gegen Veranstalter Krems. Im Vorjahr lieferte man den Fivers im Finale einen Fight über zwei Verlängerungen, ehe Schwaz doch als 31:33-Verlierer den Platz verlassen musste. Dass es das Duell mit den Fivers bereits im Semifinale gibt, stört niemanden. „Unser Ziel ist, Revanche zu nehmen“, sagt Trainer Erwin Gierlinger, im Nationalteam Co-Trainer von Patrekur Jóhannesson. „Anscheinend sind wir so etwas wie Cupspezialisten.“ Für einige Akteure ist es zudem wohl für längere Zeit die letzte Chance auf einen Titel. Da Schwaz und HIT Innsbruck in der kommenden Saison eine Kooperation eingehen, wird sich das Gesicht der Mannschaft ziemlich sicher ändern. Daher wird das Motto von Schwaz „Volle Attacke!“ sein.

Reine Nervensache

Der Kampf um die Plätze in der Handball Liga Austria 2013/14 spitzt sich immer mehr zu. Auch nach der Hälfte des Play-offs haben noch alle Teams Chancen auf den Aufstieg.



Goran Pajic und die HSG Holding Graz wehren sich gegen den Bundesliga-Abstieg.

David Fincher? Ein Lehrling. Alfred Hitchcock? Bestenfalls ein Geselle. Wer richtige Spannung erleben will, muss einen Blick in die Bundesliga werfen. Das Aufstiegs-Play-off ist ein echter Thriller.

Die Ausgeglichenheit der Liga beweist der Umstand, dass sich Vorjahresfinalist Innsbruck heuer im Aufstiegs-Play-off wiederfindet. „Wir haben zu viele Verletzungen, die konnten wir nicht kompensieren“, so Teamspieler

Maximilian Hermann, der nach dieser Saison zum Bergischen HC wechseln wird. „Wir wollen das Play-off als Erste beenden, das ist unser Anspruch.“ Danach sucht der 21-Jährige eine neue Herausforderung in Deutschland. „Ich möchte nicht in eine bessere Liga wechseln und dann nur auf der Bank sit-

HC LINZ AG

Tabellenplatz: 3. Restliches Programm: Schwaz (h), Ferlach (a), Tirol (a), Bruck (h), Bärnbach/Köflach (a), Hollabrunn (h).

ULZ Sparkasse Schwaz

Tabellenplatz: 4. Restliches Programm: Linz (a), Bruck (h), Bärnbach/Köflach (a), Hollabrunn (h), Trofaiach (a), Tirol (h).

HIT medalp Tirol

Tabellenplatz: 1. Restliches Programm: Ferlach (h), Hollabrunn (a), Linz (h), Trofaiach (a), Bruck (h), Schwaz (a).

HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach

Tabellenplatz: 2. Restliches Programm: Hollabrunn (h), Trofaiach (a), Schwaz (h), Ferlach (a), Linz (h), Bruck (a).

zen. Mit dem BHC habe ich, glaube ich, die richtige Entscheidung getroffen.“

„Kein anderes Team hatte in dieser Saison so viel Pech wie wir.“

Die Tiroler sind auf dem besten Weg, ihr Minimalziel zu erreichen, auch wenn sie für die kommende Saison einen Spielpartner suchen, der ihren HLA-Platz übernimmt. Bärnbach/Köflach und Linz haben ebenfalls gute Karten. Dahinter ist aber ein beinhardter Kampf um die begehrten HLA-Tickets entbrannt. Selbst Trofaiach, mit mageren zwei



Ivan Ivisic und die ece bulls Bruck träumen von der HLA.

Fotos: GEPA pictures

are you strong enough?



25.5.2013
donauinsel
www.xcrossrun.at



facebook.com/XCrossRun



ATV Autohaus Pichler Trofaiach: Die Obersteirer wollen im Aufstiegs-Play-off noch öfters jubeln.

SC kelag Ferlach

Tabellenplatz: 5. Restliches Programm:

Tirol (a), Linz (h), Bruck (a), Bärnbach/Köflach (h), Hollabrunn (a), Trofaiach (h).

UHC Erste Bank Hollabrunn

Tabellenplatz: 6. Restliches Programm:

Bärnbach/Köflach (a), Tirol (h), Schwaz (a), Ferlach (h), Linz (a).

Pünktchen am Tabellenende, hat in den letzten sechs Runden theoretisch noch die Chance, erstmals in der Vereinsgeschichte in die HLA aufzusteigen.

Von den Bundesligisten hat vor allem Bruck, Meister in den Jahren 1997 und 1998, Großes vor. Nach der Fusion mit den Kapfenberger Basketballern tritt man als „ece bulls“ auf, schaffte den Sprung von der Landesliga in die Bundesliga, wo man heuer sensationell den Grunddurchgang gewann. Im Aufstiegs-Play-off geriet der Motor allerdings ins Stottern.

„Der Traum von der Rückkehr in die HLA lebt nach wie vor, aber es wird sehr schwer“, so Trainer Klaus Sommerauer.

„Der Traum von der HLA lebt.“

Auch Kärnten, früher ein fixer Bestandteil der höchsten österreichischen Liga, klopft wieder ganz oben an. Allerdings nicht in der Gestalt von Klagenfurt, sondern der Büchsenmacherstadt Ferlach.

Der SC kelag Ferlach meldete mit einem Sieg gegen Schwaz, immerhin im Final Four des Cups, seine Anwartschaft auf die HLA an. Im Moment sitzt man dem Tabellen-Vierten Schwaz im Nacken.

Mit einem Auge linst auch der UHC Erste Bank Hollabrunn auf die Handball Liga Austria. Der Verein aus dem Weinviertel ist ein verlässlicher Partner des ÖHB, das Nationalteam trägt immer wieder Länderspiele in der Weinviertelarena in Hollabrunn aus. „Mit dem UHC verbindet uns – ähnlich wie mit SK Pastl Traun – eine hervorragende Zusammenarbeit“, erzählt ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner. „Es ist wichtig, dass sich möglichst viele Städte zum Handballsport bekennen.“

„Hollabrunn und Traun sind richtige Handballstädte. Wir sind froh, solche Partner zu haben.“

Wie auch Graz, wo die Stadthalle im Jahr 2010 Austragungsort der EM-Spiele der Gruppe A war. Die steirische Landeshauptstadt trägt auch immer wieder Länderspiele der A-Nationalmannschaft aus. Das Herren-Team der HSG Holding möchte bald wieder erstklassig sein, die Damen der HIB Murpiraten stehen kurz vor dem Titel in der Bundesliga. Fazit: Es tut sich was in Österreichs Handball-Landschaft. ●

HC ece bulls Bruck an der Mur

Tabellenplatz: 7. Restliches Programm: Trofaiach (h), Schwaz (a), Ferlach (h), Linz (a), Tirol (a), Bärnbach/Köflach (h).

ATV Autohaus Pichler Trofaiach

Tabellenplatz: 8. Restliches Programm: Bruck (a), Bärnbach/Köflach (h), Tirol (h), Schwaz (h), Ferlach (a).



Die HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach (im Bild Christian Hallmann) ist voll im Plan.

Fotos: GEPA pictures

TEAM

ROT-WEISS-ROT

www.teamrotweissrot.at



Nicht nur auf dem grünen Rasen ist Florian Grünsteidl eine furchteinflößende Kampfmaschine, der 31-jährige Defensive Liner der Raiffeisen Vikings Vienna ist hauptberuflich Beamter der Polizei-Sondereinheit WEGA.

Foto: Kramky

es spielt, weiß man, warum man sich das antut. Nach dem Spiel fühlt man sich wie ein völlig neuer Mensch.“ Kontakt- und Teamsport liegen dem Hünen einfach. Dass er ein ausgesprochener Teamplayer ist, zeigt er auch bei der WEGA, in einem Beruf, der Teamgeist, Einsatztaktik und körperliche Fitness erfordert.

Sport und Beruf lassen sich für Grünsteidl wunderbar vereinbaren. Dreimal pro Woche trainiert der Kraftlackel mit den Wikingern im Trainingszentrum in der Simmeringer Ravelinstraße Spielzüge und Taktik. Sein Fitnesstraining absolviert er im Dienst: „Ich kann im Dienst in der Kraftkammer trainieren. Man ist mir da sehr entgegengekommen.“

In Österreichs Spitzensport macht sich seit einigen Jahren ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl breit. Sportlerinnen und Sportler aller Disziplinen, ob Sommer- oder Wintersport, ob Teamplayer oder Einzelathlet, ob Superstar oder talentierte Nachwuchshoffnung, stehen füreinander ein. Sie alle sind im TEAM ROT-WEISS-ROT vereint und können sich auch für andere Sportarten begeistern.

Außen hart und innen weich!

Spitzensportler, Elitopolizist und Familienvater

Der Defensive Liner der österreichischen Football-Nationalmannschaft hat es in nur wenigen Jahren sehr weit gebracht. 2010 erreichte er mit der österreichischen Nationalmannschaft einen dritten Platz bei der Europameisterschaft in Deutschland (hinter dem Gastgeber und Frankreich), wodurch sich das Team bereits

fix für die EM 2014 qualifizierte. Mit dem Wiener Team Raiffeisen Vikings Vienna gewann er letztes Jahr die Austrian Bowl XXVII.

Dabei hat Grünsteidl erst 2001 im relativ reifen Alter von 19 Jahren mit dem American Football begonnen. Er hat sich in seiner damaligen Schule in Wiener Neustadt von einem Mitschüler anstecken lassen. Heute sagt Grünsteidl über Football: „Wenn man



4 Millionen Spitzensportförderung jährlich

TEAM ROT-WEISS-ROT ist der Name des Spitzensportförderungssystems des Bundes. Dieses Team wird gegenwärtig von den besten 450 Sportlerinnen und Sportlern (ca. 330 Sommer und 120 Winter) der Republik gebildet. Das TEAM ROT-WEISS-ROT wird vom Bund mit rund 4 Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Das TEAM ROT-WEISS-ROT hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Leistungsfähigkeit der besten österreichischen Athletinnen und Athleten zu optimieren und durch gezielte Maßnahmen das Trainingsumfeld zu verbessern.

Das TEAM ROT-WEISS-ROT ist aber auch eine öffentliche Plattform zur Bewusstseinsbildung, um der Bevölkerung die Vorzüge des Sports in all seinen Facetten näherzubringen. Die Öffentlichkeitsarbeit des Sportministeriums definiert sich zu einem großen Teil über die Sportler, also das TEAM ROT-WEISS-ROT.

PROMOTION

Wir sind Sieger.

Mit Samba zum

Europacupsieg

Im Cup der Cupsieger will Hypo NÖ ein weiteres Stück Geschichte schreiben. Großer Trumpf ist Kapitänin Alexandra Nascimento, die zur Welthandballerin 2012 gewählt wurde.

Unglaubliche 35-mal in Serie österreichischer Meister, seit Einführung des Cups 25-mal en suite den Titel geholt, acht Siege in der Champions League bzw. im Europacup der Meister – Hypo NÖ ist weit über die Grenzen Österreichs hinaus ein Begriff. In der heurigen Saison schicken sich die Niederösterreicherinnen an, zum 14. Mal ein Europacupfinale zu erreichen.

Letzte Hürde auf dem Weg zum Finale im Cup der Cupsieger ist

ausgerechnet der Thüringer HC. Dort ist Österreichs Teamchef Herbert Müller Trainer, mit Katrin Engel und Sonja Frey stehen zwei österreichische Teamspielerinnen bei den Deutschen unter Vertrag. „Diese Spiele werden sicher interessant“, sagt Hypo-NÖ-Torfrau Petra Blazek, im Vorjahr selbst noch beim Team aus Erfurt. „Sagen wir so – überraschen werden wir einander nicht können. Dazu kennen wir uns zu gut.“ Schon eher überraschend war da die Wahl von Hypo-Kapitänin Alex-



Verlässlich: Die brasilianische Flügelspielerinnen Nascimento ist die Topscorerin bei Hypo NÖ.

andra Nascimento zur Welthandballerin des Jahres 2012. Die Brasilianerin tritt damit in die Fußstapfen der Hypo-Legenden Jasna Kolar-Merdan oder Ausra Fridrikas. „Ich konnte es im ersten Moment gar nicht glauben“, erzählt „Ale“. Das Medienecho war enorm, vor allem Zeitungen und TV-Stationen aus ihrer Heimat wollten Interviews. „Viele haben den Zeitunterschied zu Europa vergessen und mich mitten in der

Nacht angerufen.“ Doch eine Brasilianerin lässt sich davon ihre positive Lebenseinstellung nicht vermiesen. „Das ist wahrscheinlich unser Vorteil“, mutmaßt die 31-Jährige. Denn neben Nascimento vertraut Hypo NÖ heuer auf sieben weitere Brasilianerinnen. Für Trainer Andras Nemeth war das zu Beginn eine Herausforderung: „Die Mentalität ist anders, ich als Ungar musste mich erst darauf einstellen.“ Vor allem

nach dem unglücklichen Ausscheiden in der Champions League war die Lebensfreude der Südamerikanerinnen aber Gold wert. „Sie lachen viel, das hat uns geholfen, eine gute Stimmung in den Cup der Cupsieger mitzunehmen.“ Bleibt zu hoffen, dass das Lachen in der Südstadt noch lange zu hören ist. Geht es nach Nascimento, bis nach dem Finale: „Denn was gibt es Schöneres, als einen Titel zu gewinnen?“ ●

Der Weg ins Finale

Champions League, Gruppe A		
Valcea – Hypo NÖ		30:25 (15:12)
Hypo NÖ – Randers		32:25 (18:11)
Buxtehuder SV – Hypo NÖ		20:28 (8:11)
Hypo NÖ – Buxtehuder SV		27:24 (14:11)
Hypo NÖ – Valcea		24:25 (12:14)
Randers – Hypo NÖ		29:20 (15:9)

Endstand		
1. Valcea	6 6 0 0	170:129 12
2. Randers	6 3 0 3	166:156 6
3. Hypo NÖ	6 3 0 3	156:153 6
4. Buxtehuder SV	6 0 0 6	134:188 0

Hypo NÖ wechselte damit als Gruppendritter in den Cup der Cupsieger.

Achtelfinale		
Hypo NÖ – Bayer Leverkusen		31:27, 27:25

Viertelfinale		
Hypo NÖ – Dinamo Wolgograd		31:22, 25:31

Halbfinale		
Hypo NÖ – Thüringer HC; Hinspiel am 6./7. April, Rückspiel am 13./14. April		



Gefragte Interviewpartnerin: Nascimento im Radiostudio.

Fotos: GEPA pictures, Hypo NÖ



„Wir kämpfen um jede Chance!“

Damen-Teamchef Herbert Müller im Interview. Warum es für Österreich immer schwieriger wird, sich für eine EM oder WM zu qualifizieren, warum er für die Zukunft trotzdem optimistisch ist.

Herbert Müller ist ein im positiven Sinne Verrückter. Ein Beispiel gefällig? Nach dem Sieg der Damen-Nationalmannschaft beim Viernationenturnier in Tschechien verschob der Teamchef seine

Heimreise nach Deutschland: „Das letzte Spiel war so spannend, da konnte ich nicht früher gehen.“

Glückwunsch zum Sieg in Cheb. Es scheint bergauf zu gehen.

Herbert Müller: Wir haben eine wirklich gute Leistung gezeigt, auch die starken Gastgeberinnen geschlagen. Man muss aber realistisch sein. Solche Ergebnisse sind momentan leider die Ausnahme.

Woran liegt das?

Dass es in Österreich keinen normalen Ligabetrieb gibt. Hypo

dominiert, außer ihnen ist keine Mannschaft international konkurrenzfähig. Das heißt aber nicht, dass man den Kopf in den Sand stecken soll. Es bedeutet, dass man noch härter arbeiten muss.

Was kritisierst du kon...kret?

Dass sich in der täglichen Arbeit nicht viel geändert hat. Die Ausbildung muss besser werden. Ich bin mit meinen Forderungen viel zu oft auf taube Ohren gestoßen.

Ist man da nicht frustriert und will den Hut draufbauen?



Ja zu A: Herbert Müller ist seit 2004 Teamchef – „aus einer Arbeitsbeziehung ist Freundschaft geworden“.



Fotos: Maurice Shourot, GEPA pictures (2)

Von wegen schwaches Geschlecht! Auch die Damen (im Bild Steffi Kaiser) wissen, wie man sich wehrt.

Natürlich ist es nicht lustig, aber dafür liebe ich die Sportart zu sehr. Handball ist meine Welt. Ich möchte, dass Österreich wieder nach oben kommt. Dafür muss man Leistungsmodelle für die Jugend entwickeln. Junge Spielerinnen müssen die Möglichkeit bekommen, reifen zu können. Sie müssen Spaß haben, dann bekommen wir wieder Gewinnertypen, wie wir sie in der Vergangenheit hatten.

Zuletzt verpasste die U17 leider die EM-Qualifikation.

Was schade ist, weil wir uns vom 96er-Jahrgang ein bisschen etwas erhofft haben. Aber auch hier gilt: weiterarbeiten, positiv bleiben.

Wann fahren wir wieder zu einer EM?

Es wird immer schwieriger, auf diesen Zug aufzuspringen. Aber wir kämpfen um jede Chance. ●

Turnier in Cheb (CZE)

Die Ergebnisse:

Tschechien - Österreich	27:29 (15:16)
Österreich - Tunesien	30:24 (19:11)
Schweiz - Österreich	17:27 (12:11)

weilers:

Schweiz - Tunesien	23:26 (9:12)
Tschechien - Schweiz	32:19 (16:8)
Tunesien - Tschechien	22:22 (11:11)

Endstand:

1. Österreich	3	3	0	0	86:68	6
2. Tschechien	3	1	1	1	81:70	3
3. Tunesien	3	1	1	1	72:75	3
4. Schweiz	3	0	0	3	59:84	0

Mit Hand und Fuß

Thomas Morgenstern und Mark Janko als Handball-Fans.

Handball boomt, wovon auch zahlreiche prominente Fans zeugen. Schwimm-Bauty Mirna Jukic zählt zu den Stammgästen in den heimischen Hallen, auch Teamkicker Marc Janko schaut regelmäßig bei Spielen vorbei, wenn er auf Heimatbesuch ist.

Bei der „Galanacht des Sports“ outete sich auch Überflieger Thomas Morgenstern als Handball-Fan. „Für mich wär das ja eher nichts, aber ich schau mir Handball gerne an. Vor allem, wenn das Nationalteam spielt, drücke ich die Daumen“, so der Kärntner. ●



2013: Christian Kotzbek als Tormann bei den „Löwen“ aus St. Marein.

Die Löwen starten durch

St. Marein mischt die steirische Landesliga auf – mit Ex-Team- und HLA-Spielern. Dabei hat der Klub nicht einmal eine Halle.

Home, sweet Home“ kennt der HC St. Marein nur vom Hörsagen. Seit 1985 existiert der Klub, in den letzten Jahren setzte sich die Mannschaft an der Spitze der Landesliga fest, allen Widrigkeiten zum Trotz. Denn Marein besitzt keine Halle, die dem Reglement entspricht.

Trainiert wird zweimal in der Woche in einem Turnsaal, der

kleiner ist als jedes Handballfeld. „Wir können dort maximal 4 gegen 4 spielen“, erzählt Ex-Teamspieler Christian Kotzbek. „Mehr geht beim besten Willen nicht.“ Zu den Meisterschaftsspielen weicht man nach Kindberg oder Bruck aus, hatte schon einmal 1000 Zuschauer bei einem Spiel.

Dass seine Truppe, der der 39-Jährige als Spielertrainer vor-



1995: Kreisspieler Kotzbek (l.) mit Robert Paulstainer und Harald Beilschmid beim Nationalteam.

steht, trotzdem besser als die Konkurrenz ist, ringt dem zweifachen Familienvater (Ehefrau Doris, Tochter Tatjana/13, Sohn Fynn-Christian/wird im Mai 6) Respekt ab: „Ich bin wahnsinnig stolz auf meine Burschen. Immerhin sind wir eine Altherrentruppe, fast jeder hat Familie, ist berufstätig.“ Handball ist für die Löwen eben mehr, wovon auch Ausflüge zum deutschen Cup-Final-Four nach Hamburg oder die ehrenamtliche Nachwuchsarbeit zeugen. „Wir haben eine gemischte U-10-Mannschaft“, erzählt Kotzbek. „Perfekt, um die Kids mit Handball in Kontakt zu bringen.“ Was passiert, wenn die „Löwen“ den Meistertitel holen? „Ein Teil wird aufhören.“ Der Trainer auch? „Das entscheidet die Familie.“ ●

Wenn einer eine Reise tut ...

Kaum eine österreichische Mannschaft kommt so weit herum wie Hypo NÖ. Da erlebt man so manch skurrile Geschichte.

Russland, Spanien, Norwegen, Brasilien, Südkorea – es gibt nicht viele Länder, in denen Hypo NÖ noch nicht war. Tagelange Busfahrten wegen ausgefallener Flüge, Hotelzimmer ohne funktionierende Heizung und manch abenteuerliche Speisenauswahl inklusive. „Man könnte ein Buch darüber schreiben, was wir alles erlebt haben“, meint Ex-Torfrau Natascha Rusnatschenko, mit Hypo Stammgast in der Champions League.

Den vorläufig letzten Höhepunkt erlebte Hypo im Europacup in Wolgograd. Dort stolperte man im Februar bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt bei einem Spaziergang über eine Hochzeitsgesellschaft. „Das Brautpaar wollte sich unbedingt mit uns fotografieren lassen“, grinst Alexandra Nascimento. „Angeblich bringt das Glück.“ Den Niederösterreicherinnen bestimmt, sie stehen im Semifinale im Cup der Cupsieger. ●



Ein Foto fürs Hochzeitsalbum: Hypo NÖ bei einer Hochzeit in Wolgograd.



Handball-Fan: Skisprung-Ass Thomas Morgenstern.

Neue Pläne HLA GOES LIVESTREAM

Die Handball Liga Austria arbeitet daran, noch näher an die Fans zu kommen. Auf Initiative von Bregenz und West Wien wird bis Ende des Jahres ein Livestream getestet. „Wir hoffen, dass man in der nächsten Saison jedes Spiel im Internet sehen kann“, so Bregenz-Geschäftsführer Thomas Berger.

Linz-Jugend in Prag INTERNATIONALES FLAIR

Über die Osterfeiertage trat der Nachwuchs von HC LINZ AG beim größten

Jugendhandballturnier der Welt an. Nicht weniger als 412 Teams, darunter aus Hongkong und Kanada, hatten für das Turnier in der „Goldenen Stadt“ genannt.

Süße Kooperation BREGENZ TRIFFT BERLIN

Nicht nur durch die Ex-Bregenz-Spieler Dagur Sigurdsson und Konrad Wilczynski ist die Verbindung von Bregenz Handball zum deutschen Hauptstadtclub Füchse Berlin besonders eng. Jetzt wählte Kaiser, die älteste Bonbonmarke im Lebensmittel-einzelhandel, die beiden Klubs als Premiumpartner. „Handball ist die perfekte

Bühne für unsere Produkte“, so Kaiser-Marketingleiterin Katja Marschner.

Nur nicht absteigen BEINHARTER KAMPF



Kooperation: Bregenz Handball und Kaiser.

Neben Raul Santos (Gummersbach) verdienen noch vier weitere Österreicher ihr Geld in der DKB-Handball-Bundesliga in Deutschland. Während Robert Weber mit dem SC Magdeburg noch im Europacup mitspielt und auch im Kampf um einen europäischen Startplatz für die kommende Saison vertreten ist, überrascht Goalie Nikola Marinovic mit der HSG Wetzlar. Rückraum-Bomber Roland Schlinger nimmt mit Balingen-Weilstetten einen Platz im Mittelfeld in Angriff, für Santos und Goalie Thomas Bauer (Neuhausen) heißt das Motto „Nur nicht absteigen!“. Für den Traditionsclub Gummersbach und Neuhausen wird es ein Kampf bis zuletzt.

Fotos: Christian Hofer, Bregenz Handball, GEPA pictures

Fotos: GEPA pictures, Hypo NÖ

Gewinn mit HANDBALL

Eines von fünf Tiger-Woods-Games

Wer sich mit den weltweit besten Golfern messen will, sollte das neue Game von EA-Sports ausprobieren: Tiger Woods PGA Tour 2013. Mit neuer Schwungmechanik, neuen Country Clubs und neuen Plätzen im Wert von je € 37,90.



Schick einfach bis 25.04.2013 ein E-Mail unter dem Kennwort „Golf“ an gewinnspiel@sportmedienverlag.at und beantworte diese Frage: In welchem Land ist Woods geboren?



Feldkirch und Maroltingergasse.
Die Bundesieger 2012.

UNIQA Handball Schulcup

Vom 6. bis 8. Mai geht es um die Krone im Schulhandball.

Zweikämpfe, Schweiß und Tore am Fließband – beim 33. Bundesfinale ermitteln die Landesmeister aller neun Bundesländer Anfang Mai in Hollabrunn und Stockerau ihren Besten.

Es ist der finale Höhepunkt im Schuljahr 2012/2013 für die 13/14-jährigen Schulhandballer. Dass bei der Bundesmeisterschaft Stars von morgen zu sehen sind, beweist, dass aktuelle Handball-Stars wie Viktor Szilagy, Patrick Fölser, Max Hermann oder Conny

Wilczynski ihr Können bereits beim Handball Schulcup unter Beweis stellten.

Mit einer der führenden Versicherungsgruppen Mitteleuropas hat der UNIQA Handball Schulcup einen bedeutenden Partner gewonnen. UNIQA ist seit der Saison 2011/2012 Namenssponsor, neben dem Engagement im Schulhandball ist UNIQA auch Sponsorpartner des Österreichischen Damen- und Herren-Handball Nationalteams.



HLA-Spitze GUTE GESCHÄFTE

Seit vergangenem Herbst hat die Handball Liga Austria einen neuen

Geschäftsführer. Marcel Weigl kümmert sich gemeinsam mit Präsident Johannes Hammer um die Belange der Liga. „Wir wollen die Sportart weiter nach vorne bringen. Die Zuschauerzahlen vom letztjährigen Finale beweisen, dass sich das Produkt Handball in Österreich auf dem richtigen Weg befindet.“

Früh übt sich STARS VON MORGEN

Beim jährlichen „Tag des Sports“ auf dem Wiener Heldenplatz zählt die Mitmach-Station des Österreichischen Handballbundes zu den gefragtesten. „Wir sind dort mit vielen Jugendtrainern vertreten“, so Generalsekretär Martin Hausleitner.



Kurz gemeldet

Eins, zwei oder drei

In der Salzburger Meisterschaft stellt der UHC gleich drei Männer-teams. UHC Salzburg 3 gewann den Grunddurchgang, Hallein verhinderte einen Dreifachtriumph.

Knapp daneben

Österreichs 96er-Auswahl der Mädchen verpasste leider die Qualifikation für die EM.

„MiniMinis“ am Ball

Die HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach hat mit den „MiniMinis“ die jüngsten Handballer des Landes. Einmal pro Woche werden Kids ab einem Alter von 3 Jahren von einer Kindergartenpädagogin an Handball herangeführt.



Die jüngsten Handballer der HSG Bärnbach/Köflach.

Teamspieler als Youtube-Stars DAS TEAM IM NETZ

Der Youtube-Channel des österreichischen Männer-Nationalteams erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Backstage-Stories, Portraits aller Nationalteamspieler, Trailer, Stories aus den Nationalteam-Trainingslängen u.v.m. versorgen Fans mit allen Infos rund ums Team und geben nicht ganz alltägliche Einblicke – etwa in die Kabine. Bisher wurden die etwa 70 Videos bereits über 100.000 Mal angeklickt. Reinschauen lohnt sich also, zu finden sind die Videos unter der Internetadresse www.youtube.com/HandballAustria.

Fotos: Walter Zaponig, GEPA pictures, HSG Bärnbach/Köflach, Bildagentur Zolles KG/Martin Steiger

Jetzt abonnieren!

Hol dir jetzt die nächsten 5 Ausgaben

HANDBALL

nach Hause!

Versandkosten
in Österreich: € 9,90



sportmedienverlag.at

Alle Infos unter
sportmedienverlag.at



facebook.com/Sportmedienverlag



Spielzeug der Stars!

UNSER Testpilot Dominik Kraihamer (22) startete im Kartsport und in der FIA-GT3-EM. Derzeit ist er beim größten Motorsportrennen der Welt, den 24 Stunden von Le Mans, und in der Endurance-WM in der Klasse LMP1 unterwegs. Für uns fuhr er gemeinsam mit Marko Soldo den Mercedes-Benz GL 63 AMG.



Wohl wenige Fahrzeuge verschaffen einem NBA-Star einen so gewaltigen Auftritt wie der neue Mercedes-Benz GL 63 AM. Schon die Farbbezeichnung Diamantweiß Bright Metal zeigt, wohin der Weg geht, und für den Rest sorgt der Sound des 5,4-Liter-Aggregats.

Das Ziel NBA verfolgt auch Marko Soldo, 17-jähriger Shooting Guard der Vienna Timberwolves und des österreichischen U-18-Nationalteams. Deswegen baten wir ihn zum Fotoshooting bei AMG in Wien-Donaustadt.

1,95 Meter Körpergröße ist für den GL in den ersten beiden Sitzreihen kein

Problem. Die dritte, elektrisch aufklappbare ist deutlich enger und reduziert das Kofferraumvolumen von 2300 auf 680 Liter. Das Basketball-Trainingsequipment sollte sich aber auf jeden Fall ausgeben.

An Bord ist so ziemlich alles, was gut und teuer ist: AMG-Speedshift-Getriebe 7G-Tronic mit Start-Stopp-System, AMG-„Ride Control“-Sportfahrwerk, Wankstabilisierung „Active Curve Control“, Parkassistent, 3-Zonen-Klimaautomatik, Bi-Xenon, Glasschiebedach und Seitenwindassistent. Gegen Aufpreis liefert Mercedes eine 360-Grad-Kamera, ein High-End-Soundsystem von B&O, den Abstandstempomaten Distro-tic Plus und vieles mehr.

Dank mächtiger 21-Zoll-Felgen und 295er-Bridgestones wuchtet der 557 PS starke V8 die 2580 Kilo des AMG-7-Gang-Automatikgetriebes in 5,2 Sekunden von 0 auf 100 km/h, wo dann der 4Matic-Allradantrieb dafür sorgt, dass die Fahre auf der Straße bleibt.

Mercedes gibt übrigens einen Durchschnittsverbrauch von 12,3 Litern an (288 Gramm CO₂/km) – wer sich mit dem GL 63 durch den täglichen Stop-and-go-Verkehr der Großstädte quält, wird aber wohl eher um die 20 Liter kalkulieren müssen. Doch das ist auch nicht das Metier des GL, seine Heimat sind vielmehr die endlosen Weiten US-amerikanischer Highways, weshalb die Mehrzahl der AMG-GL wohl ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten verschifft werden wird. So wie vielleicht auch Marko!



TECHNISCHE DATEN

Motor	V8, Benzin EURO 5
Hubraum	5461 ccm
Leistung	410 kW/557 PS
Drehmoment	760 Nm
Spitze	250 km/h
Getriebe	7-Gang-Autom., seq.
Preis (Testmodell)	€ 190.978,88

Termine & Statistik



Titelverteidiger. 2012 jubelte Hard. Und heuer?

Endstand Grunddurchgang Handball Liga Austria

1. Fivers WAT Margareten	18	14	0	4	581:510	28
2. Alpha HC Hard	18	13	2	3	513:465	28
3. Insignis Handball WESTWIEN	18	11	1	6	534:505	23
4. Bregenz Handball	18	8	4	6	493:489	20
5. Moser Medical UHK Krems	18	8	2	8	517:514	18
6. JURI Union Leoben	18	8	2	8	510:496	18
7. HC LINZ AG	18	6	4	8	513:525	16
8. HIT medalp Tirol	18	5	2	11	455:472	12
9. ULZ Sparkasse Schwaz	18	6	0	12	453:496	12
10. Raiffeisen Bärnbach/Köflach	18	2	1	15	460:557	5

Endstand Grunddurchgang Bundesliga

1. HC ece bulls Bruck	18	14	1	3	554:477	29
2. SG kelag Ferlach	18	14	1	3	548:471	29
3. UHC Erste Bank Hollabrunn	18	11	2	5	467:470	24
4. ATV Auto Pichler Trofaiach	18	12	0	6	558:498	24
5. Katschberg - St. Pölten	18	10	1	7	570:519	21
6. HSG Holding Graz	18	6	3	9	454:481	15
7. WAT Fünfhaus	18	6	1	11	516:493	13
8. UHC GfTUBE.tv Gänsemdorf	18	6	0	12	444:480	12
9. HC keöag Kärnten	18	5	2	11	497:543	12
10. Floridsdorf/UHC Stockerau	18	0	1	17	410:586	1

Meister-Play-off Handball Liga Austria

1. Fivers WAT Margareten	8	6	1	1	252:215	18
2. Alpha HC Hard	8	6	1	1	230:209	17
3. Moser Medical UHK Krems	8	4	1	3	231:225	10
4. Bregenz Handball	8	2	2	4	218:224	8
5. SG INSIGNIS WESTWIEN	8	1	0	7	203:225	5
6. Union JURI Leoben	8	2	1	5	199:235	5

TERMINE

9. Runde

■ Fivers - Leoben	20.4., 19.00 Uhr
■ Krems - Bregenz	20.4., 19.00 Uhr
■ Hard - WESTWIEN	20.4., 19.00 Uhr

10. Runde

■ WESTWIEN - Bregenz	27.4., 18.30 Uhr
■ Hard - Fivers	27.4., 18.30 Uhr / live in ORF SPORT +
■ Leoben - Krems	27.4., 18.30 Uhr

Semifinale

■ Best of three: 4. und 8. Mai, falls nötig 12. bzw. 13. Mai
--

Finale

■ Best of three: 18. und 25. Mai, falls nötig 30. Mai

Aufstiegs-Play-off Handball Liga Austria

*Stand 1.4.2013

1. HIT medalp Tirol	8	6	1	1	233:188	13
2. Raiffeisen Bärnbach/Köflach	8	6	1	1	236:197	13
3. HC Linz AG	8	5	2	1	263:226	12
4. ULZ Sparkasse Schwaz	8	5	0	3	211:197	10
5. SC kelag Ferlach	8	3	0	5	209:216	6
6. UHC Erste Bank Hollabrunn	8	3	0	5	203:221	6
7. HC ece bulls Bruck	8	1	0	7	195:236	2
8. ATV Auto Pichler Trofaiach	8	1	0	7	219:288	2

Bundesliga Männer Abstiegs-Play-off

*Stand 1.4.2013

1. SU Falkensteiner Katschberg - St.Pölten	8	6	0	2	251:226	17
2. HC kelag Kärnten	8	6	1	1	236:219	14
3. WAT Fünfhaus	8	3	2	3	222:212	11
4. HSG Holding Graz	8	3	1	4	204:212	11
5. GfTUBE.tv Gänsemdorf	8	1	1	6	208:223	5
6. W.A.T. Floridsdorf/UHC Stockerau	8	2	1	5	209:238	5

WHA Grunddurchgang

*Stand 1.4.2013

1. Hypo NÖ 1	18	18	0	0	762:297	36
2. Hypo NÖ 2	19	16	0	3	595:441	32
3. ZV McDonald's Wr.Neustadt	17	13	0	4	529:392	26
4. Union Korneuburg	17	11	1	5	486:459	23
5. DHC WAT Fünfhaus	18	10	0	8	474:503	20
6. MGA Fivers	18	7	3	8	532:549	17
7. Tecton WAT Atzgersdorf	17	7	3	7	438:461	17
8. SSV Dornbirn Schoren	18	7	1	10	445:484	15
9. HC JCL BW Feldkirch	18	6	0	12	437:551	12
10. UHC Stockerau	17	4	0	13	441:607	8
11. UHCA Landhaus/W.A.T.21	18	2	0	16	423:577	4
12. HC kelag Kärnten Damen	17	1	0	16	357:598	2

Bundesliga Damen Grunddurchgang

1. HIB Murpiraten Graz	10	9	0	1	246:190	18
2. UHC Eggenburg	10	6	0	4	220:212	12
3. SPG UHI/TI Sparkasse	10	4	2	4	244:239	10
4. ATV Auto Pichler Trofaiach	10	4	1	5	254:255	9
5. UNION St. Pölten Frauen	10	3	0	7	212:250	6
6. Perchtoldsdorf Devic	10	2	1	7	213:243	5



Komm an mein Herz. Kolar und Hermann.

Wow*

*Die neue A-Klasse. Der Pulsschlag einer neuen Generation.
Jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) 3,8–6,4 l/100 km, CO₂-Emission 98–148 g/km.
www.mercedes-benz.at/a-klasse



www.facebook.com/MercedesBenz.Austria



Eine Marke der Daimler AG

4 JAHRES
WERTPAKET



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.